

theilungen ersehen, wie viel noch fehlte, um ein klares Bild seiner Bedeutung und Wirksamkeit zu erhalten. — Und trotzdem fehlt noch immer genug!

Ich wollte die ältere Geschichte dieses hochwichtigen Stiftes in einer umfassenden Abhandlung darstellen, ich muss mich aber mit fragmentarischen Erörterungen begnügen, da mir jene handschriftlichen Quellen mangeln, welche ohne Zweifel im Münchner Reichsarchive liegen werden.

Möge ein bairischer Geschichtsforscher diese Aufgabe lösen, ich gebe ihm als „Beiträge“ eine reiche Fülle von geschichtlichen und statistischen Notizen, welche ich nicht ohne Mühe aus dem zu Gebot stehenden Materiale schöpfte¹⁾.

Die Schicksale dieses um das Jahr 731 gegründeten, dem heil. Mauritius gewidmeten, von zwölf Mönchen aus Reichenau zuerst bevölkerten Klosters waren sehr wechselvoll, ja nach der Zerstörung durch die Hungarn im Jahre 907 (909) war es durch mehr als achtzig Jahre fast ganz verlassen, bis im Jahre 990 Herzog Heinrich von Baiern dasselbe zu neuem Leben erweckte.

¹⁾ Ich habe nämlich die wichtige Pergament-Handschrift des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives aus dem 13. Jahrhunderte, aus welcher ich bereits im ersten Hefte unseres „Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen“ 1848, S. 1—72, und im ersten Bande unserer „Fontes rerum Austriacarum“ S. 136—166, nicht wenige Actenstücke und Notizen mittheilte, jetzt vollständig benützt. — Sie gehört zu den reichsten Quellen des dreizehnten Jahrhunderts. Da die Schriften für den gewöhnlichen Copisten zu viele Schwierigkeiten geboten hätten, musste ich die Handschrift eigenhändig copiren und excerptiren; ich bereue aber die darauf verwendete Zeit und Mühe keineswegs. — Die Signatur dieser Handschrift ist: Reichssachen. — Nr. XIV, Cod. perg. in 4. sec. XIII. In den Monumentis boicis, Band XI, S. 13 bis 99, ist ein „Codex traditionum“ von Nieder-Altaiach und S. 100—319 ein „Diplomatarium miscellum“ dieses Klosters abgedruckt, dem von S. 319—340 verschiedene „Excerpta“ beigegeben sind. Im XV. Bande der Monumenta boica, S. 3—88, wurden als „Pars II der Monumenta Nideraltacensia“ weitere LXI Stücke aus dem 13. — 15. Jahrhunderte mitgetheilt. Die Geschichte der Grafen von Oefele hat im ersten Bande seiner *Scriptores Rerum Boicarum*, S. 721—729 „Antiquitates Altahae inferioris“ mitgetheilt, welche Aventin aus dem Kloster-Archive excerptirte, die aber höchst ungenügend sind. Nicht wenige Ausbeute geben auch die „Annales Altahenses“ von Abt Hermann und seinem Caplan H. Stero, welche Oefele SS. I, S. 656 — 684 und in neuer Gestalt von Hermann Schönbauer in 2. Bande s. *Fontes* mittheilten.